



# Plattform *Newsletter*

*Menschen in komplexen Arbeitswelten e.V.*

6. Ausgabe / Januar 2014

## Inhalt

Editorial .....	1
In Warnemünde.....	2
Nachwuchsförderung 2014 - Sommer-school.....	5
Plattform goes Hollywood.....	5
Stabsworkshop-Reihe abgeschlossen.....	6
Plattform intern.....	6
Neue Literatur .....	7
Ankündigungen & Termine.....	7
Impressum.....	9

## Editorial



*Liebe Mitglieder, Freunde und Interessenten der Plattform,*

wir freuen uns, die sechste Ausgabe des Plattform-Newsletters präsentieren zu können. Wenn Sie Interesse an den vorhergehenden Ausgaben haben, so erhalten Sie diese auf der Homepage der Plattform.

In diesem Newsletter finden Sie unter anderem:

Wir blicken auf die Jahrestagung 2013 zurück und werfen einen Blick auf die Ereignisse des Jahres 2014, wie die Sommerschule und den Jahresworkshop 2014 in Lohr am Main. In der Rubrik „Neue Literatur“ warten allerlei Lektüretipps auf Sie und mit der Überschrift „Plattform goes Hollywood“ machen wir auf unseren Film aufmerksam, der einen guten Überblick zur Plattform e. V. gibt.

Nicht zuletzt geben wir einen Überblick zur dreiteiligen Workshopreihe „Führen in und mit Stäben“ und laden zum Jahresworkshop 2014 ein.

Viel Spaß bei der Lektüre des Newsletters!

Herzliche Grüße

*Rudi Heimann*

Der Vorstand der Plattform:

Babette Fahlbruch, Gesine Hofinger, Günter Horn, Rudi Heimann und Harald Schaub

## In Warnemünde...

### FAND DER JAHRESWORKSHOP 2013 STATT.



Vom 19. bis 21. Juni 2013 war das Hotel Warnemünder Hof Schauplatz des 16. Jahresworkshops.

Wie können Organisationen Resilienz entwickeln und aufrechterhalten? Was unterscheidet resiliente von nicht-resilienten Organisationen? Wie kann man sich auf das Unvorhersehbare vorbereiten? Das waren nur einige der Fragen, die im Vordergrund der Veranstaltung standen.

Spätestens seit Fukushima wissen wir, dass Organisationen nicht nur durch Notfallplanung für den Ernstfall vorbereitet sein müssen, sondern auch in der Lage, mit dem Ungeplanten oder Unplanbaren umzugehen. Diese Fähigkeit wird unter dem Stichwort „Resilienz“ zusammengefasst. Welche Fähigkeiten und Eigenschaften von Organisationen sind es aber, die eine richtige Reaktion bei unvorhersehbaren Ereignissen fördern?

Ein klassischer Zugang zu Sicherheit ist die Vermeidung von Risiken und damit unerwünschten Ereignissen. Sicherheit wird hier also negativ definiert als Ausbleiben von Unfällen / Ereignissen. Resiliente Organisationen befassen sich vor allem mit dem Positiven, d. h. dem sicheren Verhalten. Ähnlich wie in der Gesundheitsforschung wird der Blick so vermehrt von den „Pathogenen“ zu den „Salutogenen“ gelenkt: Was macht eine Organisation sicher? Salutogene in diesem Sinne in Organisationen sind deren Sicherheitskultur und Resilienz. Der Fokus liegt dabei auf dem Alltagsgeschäft - wie kann das verbessert und sicherer werden? Wie kann auf Störungen effektiv und flexibel reagiert, wie können Langzeitvorhersagen getroffen und Risikomodelle an kurzfristige Entwicklungen und Bedrohungen angepasst sowie aus Erfahrungen die richtigen Schlüsse gezogen werden? Dazu

gehört auch, Auswirkungen von Unfällen zu minimieren, den Betrieb möglichst bald wieder aufzunehmen, etc. Resilienz betrachtet damit auch die Zusammenhänge von Notfallplanung, Krisenmanagement und Business Continuity Management (BCM).

Die Jahresveranstaltung startete mit den Vorträgen von Babette Fahlbruch (TÜV Nord) [Resilienz und Sicherheitskultur], Harald Schaub (IABG) [Shared situational awareness für resiliente Organisationen und Prozesse], Julia Mayer & Susanne Krings (BBK) [Resilienz im Bevölkerungsschutz]. Kurzvorträge kamen von Simon Hartegger (Züricher Hochschule für angewandte Wissenschaften) [Personalauswahl zur Steigerung der organisationalen Resilienz], Uwe Bargstedt & Tim Jordan (controllit AG) zum Thema BCM und Resilienz. Dem Tagungsort angemessenen Bezug zur Seefahrt hatten die Vorträgen von Sarah Möckel, Michael Brenker und Stefan Stohschneider zu Anforderungen an Notbrücken und von Thomas Lübke zur Arbeit der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.



Alle Vorträge gaben für ‚Themenneulinge‘ einen guten Überblick zu den Grundsätzen und darüber hinaus auch Anregungen für die anwesenden Experten.

Eine neue Arbeitsform waren die branchenbezogenen „Panels“ mit wenigen kurzen Vorträgen und viel Diskussionszeit. Babette Fahlbruch, Inga Meyer und Patrick Boss diskutierten mit den Teilnehmenden Resilienz in Kernkraftwerken. Rolf Strobel, Martin Schnauber und Anne-Katrin Fiedler stellten das Thema aus Sicht der Feuerwehren vor.

Harald Schaub (IABG Ottobrunn) gestaltete einen Einführungs-Workshop Human Factors, Günter Horn (Horn-Engineering) entwickelte in seinem Workshop die „Spielregeln“ für resiliente Organisationen während Rudi Heimann (Polizei Hessen) anhand bedeutungsvoller Entscheidungsprozesse der öffentlichen Verwaltung und der Polizei die AG-Teilnehmer auf eine spannende Reise entführte. Gesine Hofinger (Team HF) machte auf die Fallstricke und beachtenswerten Eckpunkte von Notfallplanungen aufmerksam [siehe auch separater Folgebeitrag in diesem Newsletter]. In weiteren AGs gaben Michael Brenker und Sarah Möckel (Uni Jena) eine netzwerkanalytische Perspektive sozialer Strukturen als resilienter Strukturen, ATQP wurde von Kai-Uwe Strelow thematisiert (siehe auch separater Beitrag in weiter unten), Dr. Martin Schnauber (InfraServ) bot das Thema „Stärkung der Resilienz einer Organisation durch Notfall- und Krisenmanagement.

Die Postersession bereicherte erneut die Tagung mit interessanten Gesprächen und bot Anknüpfungspunkt für die vielfältigen Gespräche und Kontakte.

Ein Höhepunkt war in diesem Jahr der Besuch des maritimen Simulationszentrums in Warnemünde. Es ist eines der modernsten und weltweit das einzige, in dem eine gemeinsame Simulation des nautischen und technischen Schiffsbetriebes unter gleichzeitiger Einbeziehung der landseitigen Unterstützung durch die Verkehrsleitzentralen durchgeführt werden kann. Es dient der Aus- und Weiterbildung des seefahrenden Personals und bietet eine hervorragende Basis für Forschung und

Entwicklung. Schon nach wenigen Minuten auf der Brücke eines Ozeanriesens wurde es einige Besuchern ‚schwummrig‘ – so täuschend echt erlebten die Teilnehmer die Fahrt und die lebensechte Simulation. An dieser Stelle noch mal einen herzlichen Dank an unser Mitglied Gerrit Tuschling und seine Kollegen.



Wie in jedem Jahr wurden die Inhalte der gesamten Tagung den Teilnehmenden elektronisch zur Verfügung gestellt.

---

## AG NOTFALLPLANUNG

von Gesine Hofinger (Team HF)

Notfallplanung ist ein Aspekt beim Aufbau resilienter Organisationen. Wenn wir Resilienz ohne präzisere Definition (und damit allgemein verwendbar) als Toleranz eines Systems gegenüber Störungen verstehen, beinhaltet das das Erkennen von Problemen oder Störungen (also auch Notfällen), angemessenen Reaktionen mit Einsatz der verfügbaren Ressourcen sowie das Erholen von belastenden Situationen. Notfälle sind Ereignisse außerhalb des Tagesgeschäfts, aber mit „Bordmitteln“ bewältigbar, also mit den Ressourcen der Organisation und im Rahmen definierter Prozesse. Allerdings wurde in der AG deutlich, dass es keine Definition von Notfall gibt, die in allen Branchen anwendbar wäre.

Warum Notfallplanung? Zeitgewinn, und Entlastung der Handelnden durch Vorausdenken und die Sicherung der im Ereignisfall die benötigten Ressourcen stehen im Fokus. Notfallplanung sichert also im Ereignisfall Handlungs-

fähigkeit. Sie sollte in ein umfassendes Sicherheitsmanagements eingebettet sein, das Risikoanalysen, Business Impact Analysen, präventive Maßnahmen, Notfallplanung, Business Continuity Management und Krisenmanagement umfasst. In der Diskussion in der AG wurde besonders die Rolle von Schutzziele thematisiert: Nur wenn ich weiß, was ich schützen will, weiß ich, welche Risiken wie zu bewerten sind, welche Ereignisse besonders bedacht werden müssen, welche Ressourcen wofür zur Verfügung stehen müssen. Dennoch wird in den wenigsten Notfallplanungen explizit über Ziele gesprochen.

Der aus der Notfallplanung resultierende Notfallplan ist ein Instrument, das organisatorische Unterstützung bietet. Er stellt Routinen, Ressourcen und Informationen zur Verfügung. Die Entwicklung von belastbaren Szenarien, die Umsetzbarkeit der Maßnahmen, Tests der Notfallprozeduren, Übung, Trainings, Aktualisierung und Anpassung sind Aufgaben, die im Rahmen der Notfallplanung hinzukommen. Das Notfallhandbuch sollte neben der eigentlichen Planung Szenarien beschreiben, spezifische Schutzziele definieren, Maßnahmen mit Verantwortlichkeiten benennen und alle benötigten Daten wie Gebäudepläne, Erreichbarkeiten, etc. liefern.

Zusammenfassend habe ich versuchsweise drei „magische R“ der Resilienz vorgeschlagen: „Ressourcen, Redundanz und Reserven“. Für die Anwendbarkeit und Umsetzung wurde auch in unserer AG in der Diskussion das Mantra „üben, üben, üben“ wiederholt, ergänzt um „aus Übungen lernen“.

---

#### **AG KRISENSTABSARBEIT DER POLIZEI**

von Rudi Heimann (Polizei Hessen)

Das Arbeitsziel der Arbeitsgruppe Krisenstabsarbeit der Polizei – „Komm lass uns mal Entscheiden“ lag in der Identifikation von entscheidungsrelevanten Elementen und Arbeits-

schritten, die in einem Entscheidungsprozess von Bedeutung sind.

Anhand aktueller und allseits bekannter Entscheidungssequenzen wurden zunächst Entscheidungskriterien – also zu berücksichtigende Attribute – identifiziert. Dabei stellten die Teilnehmer fest, dass die Attribute (Vor- und Nachteile) häufig „weiche“ Indikatoren beinhalten und in weiten Teilen unbestimmt hinsichtlich ihres Umfangs, abhängig vom Erhebungszeitpunkt, ihrer Güte und ihrem Bedeutungszusammenhang (bzgl. der Fern- und Quererwirkungen) sind. Nicht zu vernachlässigen ist die Rolle derjenigen Personen, die für die Kriterienauswahl verantwortlich sind.

Die Betrachtung der Faktoren, die die Entscheidungsqualität positiv beeinflussen können, wie die Nutzung von Visualisierungstechniken, Nutzung der Methoden strukturierten Entscheidens oder die Beachtung von Kommunikationsregeln bildeten gemeinsam mit der praktischen Anwendung an einem weiteren Beispiel den Abschluss der Arbeitsgruppe.

---

#### **AG: ALTERNATIVE TRAINING QUALIFICATION PROGRAMME (ATQP) ALS MAßNAHME ZUR STEIGERUNG BETRIEBLICHER RESILIENZ IN DER LUFTFAHRT**

von Kai-Uwe R. Strelow

Leider zeigen aktuelle Flugunfälle in der gewerblichen Luftfahrt, dass es dem System Mensch-Technik-Organisation (MTO) häufig noch an Widerstandskraft und Robustheit fehlt um jederzeit mit unerwarteten Situationen sicher umzugehen.

Als Beispiel sei hier der Absturz des Linienfluges der Air France (AF 477) von Rio de Janeiro nach Paris genannt, bei dem in der Nacht vom 31. Mai zum 1. Juni 2009 alle 228 Insassen ihr Leben verloren. Wie der Unfalluntersuchungsbericht aufzeigt, kam es durch den zeitweisen Ausfall der Geschwindigkeitsmessung, die mit hoher Wahrscheinlichkeit durch die Verstopfung durch Eiskristalle hervorgerufen wurde,

zu einem Abschalten des Autopiloten und einer Modusänderung der Flugsteuerung.

In der Folge wurden Steuereingriffe der Piloten vorgenommen, die weder dem Flugmodus noch der Flughöhe angemessen waren, so dass diese Maßnahmen in kurzer Zeit zu einem hohen Geschwindigkeitsverlust, dem Überziehen des Flugzeuges und schließlich zum Strömungsabriss und dem Absturz des Airbus A330-200 führten. Der Umgang mit den Systemwarnungen und die unangemessene Reaktionen der Piloten, die schließlich zum Kontrollverlust (Loss of Control (LOS)) führten, wurden in dem Bericht eindeutig auch mit Defiziten im Pilotentraining in Zusammenhang gebracht.

Im Hinblick auf die Steigerung einer betrieblichen Resilienz ist es daher naheliegend die Optimierungsmöglichkeiten in den Bereichen der Pilotenausbildung, dem Training und der Re-Qualifizierung auszuloten. Dabei erfahren so genannte Alternative Training Qualification Programme (ATQP) eine Renaissance, denn sie bieten gute Ansatzmöglichkeiten die traditionellen Ausbildungskonzepte zu ergänzen. Durch die fortwährende Evaluierung der Trainingsleistungen entsteht innerhalb des ATQP ein Zugewinn an Informationen, die dabei helfen können Stärken, Schwächen, Trends und auch Verborgenes zu identifizieren und durch Schulungen zugänglich zu machen und zu trainieren. Dieses erlaubt den Flugbetrieben sich frühzeitiger und zukunftsgerichteter auf seltene und unerwartete Situationen einzustellen, die eine sichere Flugdurchführung beeinträchtigen oder gefährden können. Neben daraus resultierenden organisatorische und technische Anpassungen, ergeben sich auch Gedanken hinsichtlich notwendiger Anpassungen im Verhaltenstraining der Piloten (Crew Resource Management (CRM)). Hierzu wurden in der Arbeitsgruppe Leitfragen rund um das Thema Resilienz in der Luftfahrt diskutiert und die Ergebnisse festgehalten

## Nachwuchsförderung 2014 – Sommerschule Human Factors

Im August oder September 2014 findet erneut eine Human-Factors-Sommerschule der Plattform statt. Etwa zwanzig Teilnehmern wird die Möglichkeit geboten, sich zu verschiedenen Themen rund um die psychologischen Problemfelder der HF in der Arbeitswelt weiterzubilden. Im Laufe der Woche werden verschiedene Workshops zu den HF-Grundlagen (Fehler, Sicherheitskultur, Fehleranalyse, Simulation u. v. m.), sowie Vertiefungsworkshops wie zu HF in der Medizin, Luftfahrt oder Industrie durchgeführt. Ein besonderes Merkmal der Sommerschule ist die Interdisziplinarität, die auch über diesen Zeitraum hinaus die Möglichkeit schafft, sich auszutauschen und die unterschiedlichen Berufs- und Studienfelder wertvoll zu vernetzen.

Nähere Informationen demnächst unter [www.plattform-ev.de](http://www.plattform-ev.de).

---

## Plattform goes Hollywood

Während der Jahrestagung in Warnemünde wurde von Phillip Figueröa ein Image-Film über die Plattform erstellt, der jedem Interessierten einen sehr guten Überblick über die Intention und Ausrichtung des Netzwerkes gibt. Danke an Phillip Figueröa für sein Engagement!

Der Film ist bei youtube und über die homepage der Plattform anzuschauen. Wir freuen uns über die Weiterverbreitung und über Rückmeldungen.

<http://youtu.be/n4TdBtHR1cw>

<http://www.plattform-ev.de>

## Stabsworkshop-Reihe abgeschlossen

Am 05. Oktober 2012 startete im Polizeipräsidentium Frankfurt die dreiteilige Veranstaltungsreihe „Führung in und mit Stäben“. Während im ersten Workshop der räumliche Aufbau im Vordergrund stand wurde in der zweiten Veranstaltung in der Commerzbank AG Frankfurt am Main im Januar 2013 die Thematik „Informations- und Kommunikationsmanagement“ aufgegriffen.



Gastgeber des zunächst letzten Treffens am 15. und 16. Oktober 2013 war das Landesamt für Ausbildung, Fortbildung und Personalangelegenheiten (LAFP) der nordrhein-westfälischen Polizei. Passend zum Leitthema „Aus- und Fortbildung“ trafen sich im LAFP erneut Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft sowie Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, um ihre Expertise zu erweitern, Vergleiche zu ermöglichen und Erfahrungen auszutauschen. Der Vorteil in dieser Veranstaltungsreihe lag in der sehr konsequenten Teilnahme der immer gleichen Mitwirkenden, die nicht nur einen Vergleich unterschiedlicher Berufssparten ermöglichten, sondern auch eindrucksvoll im internationalen Vergleich unterschiedliche Grundphilosophien offenlegten, die viele Teilnehmer zum Nachdenken anregten. Networking und Wissenszuwachs über ‚best practice‘-Methodik wie es im Lehrbuch steht! An dieser Stelle noch mal ein herzlicher Dank an Dirk Pahmeyer, Clemens Lahr, Uwe Thieme und Josef Henrichmann die Einladungen und die nette Betreuung!

## Plattform intern

### VORSTANDSWAHL 2013

Auf der Mitgliederversammlung am 10. Juni 2013 in Warnemünde stand unter anderem die Wahl der Vorstände für die Geschäftsjahre 2013 bis 2015 auf der Agenda. Gesine Hofinger wird auch weiterhin dem Vorstand vorstehen. Günter Horn bleibt stellvertretender Vorsitzender und wird durch Rudi Heimann unterstützt. Harald Schaub wird die Aufgabe des Kassierers und Babette Fahlbruch die der Schriftführerin fortführen.

Die Aufgabe der Rechnungsprüfung übernehmen wieder Stefan Strohschneider und Uwe Bargstedt.

### KONTODATEN- UND ADRESSÄNDERUNGEN

Wie üblich an dieser Stelle unser Hinweis an alle Mitglieder: Bitte teilen Sie der Geschäftsstelle unter [office@plattform-ev.de](mailto:office@plattform-ev.de) mit, wenn sich Ihre E-Mail- oder Postadresse oder Ihre Kontoverbindung ändern, damit wir Sie immer aktuell erreichen können.

### SEPA

#### *Information zum Mitgliedsbeitrag*

Durch die Schaffung eines europaweit einheitlichen Abbuchungssystems wird das bisherige deutsche Lastschriftverfahren zum 31. Januar eingestellt. Die Plattform wird daher den Mitgliedsbeitrag des Jahres 2014 erstmals nach dem neuen SEPA-Basislastschriftverfahren erheben. Dafür werden die bereits bestehenden Abbuchungs- bzw. Einzugsermächtigungen automatisch in ein SEPA-Basislastschriftmandat umgewandelt. Ein Tätigwerden der Mitglieder ist nicht erforderlich.

*Wir bitten um Beachtung:* Der Mitgliedsbeitrag für 2014 wird am 5. Februar abgebucht. Unsere Gläubiger-Identifikationsnummer ist DE96ZZZ00000890253, die Mandatsreferenznummer entspricht der Mitgliedsnummer.

## Neue Literatur

### NEUES BUCH DER PLATTFORM-REIHE „ENTSCHEIDEN IN KRITISCHEN SITUATIONEN: NEUE PERSPEKTIVEN UND ERKENNTNISSE“

Heimann, Rudi; Strohschneider, Stefan & Schaub, Harald (Hrsg.) (2014): *Entscheiden in kritischen Situationen: Neue Perspektiven und Erkenntnisse*. Frankfurt am Main, Verlag für Polizeiwissenschaft (ISBN: 978-3-86676-274-9; 19,80 Euro)

Anknüpfend an „Entscheiden in kritischen Situationen“ – dem ersten Buch der Plattform-Reihe werden in diesem Band die damaligen Einsichten mit zehnjährigem Abstand erweitert und vertieft. Das



Buch stellt das Handeln von Menschen in sicherheitsrelevanten Bereichen dar, diskutiert theoretische und konzeptuelle Grundlagen, beleuchtet die konkreten Schwierigkeiten im Umgang mit Unbestimmtheit und bietet Lösungsmöglichkeiten – sowohl präventiver Natur als auch in der Situation selbst – an. Entscheider werden zunehmend an der Fähigkeit gemessen, wie sie mit Unbestimmtheit umgehen und Organisationen werden danach bewertet, mit welchen Mechanismen sie ihren Mitarbeitern diese Fähigkeit vermitteln.

## Ankündigungen & Termine

### FOR-DEC MODELL ENTSCHEIDUNGSMODELLE IN DER LUFTFAHRT UND ANDEREN BEREICHEN

Am 18.03.2014 findet auf Einladung der DLR in Hamburg ein eintägiger Workshop zu Entscheidungsmodellen in der Luftfahrt und anderen Bereichen statt. Dieser Workshop ist bereits ausgebucht.

### JAHRESTAGUNG 2014 IN LOHR AM MAIN

Der nächste Plattform Jahresworkshop findet vom 14. - 16. Mai in Lohr am Main statt. Unter dem Titel „**Vorbereiten auf kritische Situationen - Human Factors Methoden, Inhalte, Trainerkompetenzen**“ werden sich wieder Experten aus Forschung, und Praxis austauschen, interessante Vorträge und Workshops anbieten.

### CALL FOR PAPERS JAHRESTAGUNG

In diesem Jahr beschäftigen wir uns mit den Möglichkeiten, mit denen Organisationen und die in ihnen tätigen Menschen auf **kritische Situationen vorbereitet** werden können. Im Fokus stehen dabei **HF Themen, Methoden, Kompetenzen in Aus- Fort- und Weiterbildung**. Dabei stellen wir uns folgenden Fragen:

- Welche Human-Factors-Themen sollen in den einzelnen Arbeitsbereichen vermittelt werden?
- Mit welchen Methoden können Human-Factors-Themen gut umgesetzt werden?



- Welche methodischen und didaktischen Kompetenzen brauchen Trainer und Ausbilder?
- Wie werden Human-Factors-Themen auf verschiedenen Ebenen der Organisation umgesetzt?
- Wie können Human-Factors-Themen in die vorhandenen Ausbildungen integriert werden?
- Wie können Konzepte aus einer Branche in anderen genutzt werden?

Diese Themen werden in Vorträgen vorgestellt und in Arbeitsgruppen mit praktischer Erfahrung verbunden. Weiterhin wird es wieder eine Session für Kurzvorträge geben, die hier nicht genannte Themen behandeln sowie die Möglichkeit, eigenen Projekte in Form von Postern vorzustellen.

Wir freuen uns über alle Beitragsanmeldungen bis zum **5. Februar** und auf ein Wiedersehen in Lohr am Main!

#### CALL FOR PAPERS NÄCHSTER NEWSLETTER

Der nächste Newsletter soll nach der Jahrestagung 2014 erscheinen. Wir freuen uns über Einreichungen für den Newsletter wie z. B. Buchrezensionen, Tagungsankündigen, Diskussionsbeiträge u. a.

Bitte schicken Sie uns Ihre Beiträge bis zum 31. Mai 2014 an [newsletter@plattform-ev.de](mailto:newsletter@plattform-ev.de).

#### CALL FOR PAPERS –BUCH ZU RESILIENZ IN ORGANISATIONEN

##### **Resilienz in Organisationen stärken – Vorbeugung und Bewältigung von kritischen Situationen (AT)**

*Erfahrungen mit der Anwendung von Resilienz-Konzepten in verschiedenen Arbeitsbereichen*

Die Bemühungen, Organisationen widerstandsfähig und robust gegen die Auswirkungen kritischer Ereignisse werden zu lassen werden häufig mit dem Begriff „Resilienz“ zusammengefasst.

Was bedeutet Resilienz überhaupt? Welche Forschungskonzepte liegen zugrunde? Inwiefern unterscheiden sich Resilienz-Konzepte von beispielsweise Sicherheitskultur- und Risikomanagement-Ansätzen. Welche Anwendungen finden sich in der Praxis, um sich auf kritische Situationen (Herausforderungen) vorzubereiten und diese zu antizipieren? Welche Ansätze haben sich bewährt, um nach

einem Zwischenfall schnell wieder als Organisation zum „Normalbetrieb“ zurück zu kehren? Welche Methoden, Prozesse und Programme eignen sich zur Schaffung von Resilienz?

Dieses Buch soll einen ersten Überblick verschaffen und über den aktuellen Forschungsstand zu Resilienz und Erfahrungen mit der Anwendung von Resilienz-Konzepten in verschiedenen Arbeitsbereichen aufzeigen.

Folgende Gliederung schlagen wir als Arbeitshilfe hierfür vor:

- I. Resilienz: Begriff und Konzepte
- II. Methoden, Prozesse und Programme zur Schaffung von Resilienz
- III. Erfahrungen mit der Anwendung von Resilienz-Konzepten
  - Planung: Risikoanalysen, Anforderungsanalysen zu Resilienz
  - Vermeidungsstrategien (Prevention)
  - Reaktionsstrategien (Preparedness/ Reaction/ Response)
  - Lernen aus kritischen Situationen
- IV. Mess- und Evaluations-Methoden
- V. Impulse und wegweisende Kurzbeiträge

#### Topics

Artikel mit Forschungsbeiträgen, Überblicksarbeiten und praktischen Erfahrungen mit der Anwendung von Resilienz-Konzepten.

Aktueller Forschungsstand in Themenbereichen wie z. B.

- Prävention
- Notfallplanung und Krisenmanagement
- Trainings und Übungen
- Sicherheitsmanagement-Systeme
- Umgang mit Unsicherheit
- Erfahrungen mit der Anwendung von Resilienz-Konzepten in verschiedenen Arbeitsbereichen



### *Einreichungskriterien*

Der Beitrag sollte gut strukturiert und auch für Nicht-Experten auf dem Gebiet von Resilienz verständlich geschrieben sein. Alle Beiträge werden durch die Herausgeber gesichtet und gleichfalls kommentiert. Wir bitten Sie, Ihren Abstract für einen Buchbeitrag von maximal einer DIN A4-Seite, (max. 4500-Wörter pro Seite) bis zum 28.2.2014 per E-Mail als Word-Dokument bei einem der Herausgeber einzureichen. Sie erhalten vor dem 31.03.2014 eine Rückmeldung, ob Ihr Beitrag angenommen werden kann. Der finale Buchbeitrag kann bis zum 31.07.2014 eingereicht werden und umfasst minimal 2 und maximal 15 DIN A4-Seiten.

### *Herausgeber*

Für weitere Informationen oder Fragen stehen die Herausgeber gerne zur Verfügung:

**Uwe Bargstedt** (uwebargstedt@t-online.de)

**Günter Horn** (dr.horn@horn-engineering.de)

**Amanda van Vegten**

(m.a.vanvegten@saxion.nl)

### **Der Call for papers im Überblick:**

- Abstract Einreichungsfrist:  
28.02.2014
- Rückmeldung zur Beitragsannahme:  
vor 31.03.2014
- Letzte Einreichung Buchbeitrag:  
31.07.2014
- Veröffentlichung:  
Ende 2014
- Herausgeber:  
U. Bargstedt, G. Horn, A. van Vegten
- Auftraggeber:  
Plattform Menschen in komplexen  
Arbeitswelten e.V.

### **Impressum**

Der Plattform-Newsletter wird herausgegeben von:

Plattform Menschen in komplexen  
Arbeitswelten e. V.

Registergericht:

Amtsgericht Bamberg,  
Registriernummer 1082

Geschäftsstelle:

Hohenheimer Straße 104, 71686 Remseck

E-Mail: [office@plattform-ev.de](mailto:office@plattform-ev.de)

Internet: [www.plattform-ev.de](http://www.plattform-ev.de)

[https://www.facebook.com/pages/Plattform-](https://www.facebook.com/pages/Plattform-Menschen-in-komplexen-Arbeitswelten-eV/)

[Menschen-in-komplexen-Arbeitswelten-eV/](https://www.facebook.com/pages/Plattform-Menschen-in-komplexen-Arbeitswelten-eV/)

Twitter: @plattformev

*Vorstand:*

Dr. Gesine Hofinger (Vorsitzende, V.i.S.d.P)

Dr. Günter Horn (stellvertr. Vorsitzender)

Rudi Heimann (stellvertr. Vorsitzender)

Dr. Babette Fahlbruch (Schriftführerin)

Prof. Dr. Harald Schaub (Kassierer)

*Redaktion:*

Rudi Heimann

*Hinweis:*

Gastbeiträge in diesem Newsletter geben die Meinung der jeweiligen Autorin/des jeweiligen Autors wieder, welche jedoch nicht der Auffassung der Herausgeber entsprechen muss. Die Autorin/der Autor trägt somit alleine die Verantwortung für den Inhalt ihres/seines Beitrages.

*Haftungshinweis:*

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links, auf die wir hier hinweisen. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.